

ENTSCHLIESSUNGSAANTRAG

der Abgeordneten Dr.in Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

betreffend Erhalt der Schnellbahn-Haltestelle Lobau und Attraktivierung statt Angebotsverschlechterung im Bereich der Linie S80

eingebracht im Zuge der Debatte über Sammelbericht des Ausschusses für Petitionen und Bürgerinitiativen über die Petitionen Nr. 56, 58, 60, 64, 68, 71 und 76 sowie über die Bürgerinitiativen Nr. 23 bis 25 (1159 d.B.)

Die S-Bahn-Linie S80 und deren Haltestellen im Osten und Nordosten Wiens fristen derzeit eher ein Schattendasein, sind aber für die lokale Bevölkerung und Wirtschaft und auch für viele Erholungssuchende und Nationalpark-BesucherInnen wichtige Verkehrseinrichtungen. Die Haltestelle „Lobau“ war von den ÖBB bereits 2010 zur ersatzlosen Auflassung vorgesehen. Argumentiert wurde dies u.a. mit im Bezirk errichteten neuen Stationen der U-Bahn-Linie U2, diese sind allerdings ein bis zwei Kilometer (!) weiter entfernt. Weiters auch wegen „zu geringer Fahrgastfrequenz“, was nicht nachvollziehbar ist, haben die ÖBB doch mit Mio-Euro-Aufwand zB in Wien 14 eine neue Bahn-Haltestelle errichtet, die auch nach mehr als einem Jahr Anlaufzeit noch immer deutlich weniger Fahrgäste als die Haltestelle Lobau verzeichnet, dennoch aber unverändert bedient wird. Aufgrund des engagierten Widerstands der betroffenen Bevölkerung und mehrerer Fraktionen, darunter neben den Grünen u.a. auch die ÖVP, konnte die Auflassung der Haltestelle „Lobau“ bisher verhindert werden; eine endgültige Lösung und dauerhafte Absicherung ist aber bisher nicht erfolgt.

Diese Problematik wurde von engagierten Betroffenen über NR-Abg. Dr. Glawischnig-Piesczek als Petition Nr.60 „Eisenbahn LEBEN. Eisenbahn-Verkehrspolitik-Probleme und -Lösungen am Beispiel der Wiener S-Bahn-Linie ‚S80‘ und der Haltestelle ‚Lobau‘“ an den Nationalrat herangetragen.

Leider hat die Regierungsmehrheit die Zuweisung an den Verkehrsausschuss und damit eine inhaltlich vertiefende Debatte abgelehnt, entgegen dem ausdrücklichen Wunsch der BürgerInnen und der Einbringerin.

Die S-Bahn-Linie S80 ist von Trasse und Kapazität her geeignet, nach einer betrieblichen Attraktivierung als wichtige und marktfähige Nord-Süd-Magistrale des Öffentlichen Verkehrs zu dienen. Diese verbindet den großen, stark wachsenden Stadtteil Donaustadt u.a. mit dem zukünftigen Hauptbahnhof sowie umgekehrt weite Teile Wiens mit den wichtigen Erholungsräumen Prater und Lobau. Im größeren Zusammenhang mit dem Marchegger Ast handelt es sich um eine zentrale, Entwicklungsfähige und entwicklungsbedürftige Achse im Raum Wien-Marchfeld-Bratislava. Da im unmittelbaren Nahbereich der Strecke weitere große Entwicklungsprojekte im Laufen sind bzw. bevorstehen, wird sich der Stellenwert dieser „Südosttangente auf Schienen“ absehbar noch vergrößern. Es ist schon unter den derzeitigen Umständen, umso mehr aber in der Vorausschau unverständlich, dass bei der S80 ein Angebotsrückbau anstelle eines Ausbaus erfolgt und dass infrastrukturell dringliche Maßnahmen wie Ausbau und Elektrifizierung der Strecke Richtung Marchegg-Bratislava seit langem aufgeschoben werden.

Wie es bei der Straßen-Südosttangente A23 selbstverständlich ist, muss diese „Schienen-Südosttangente“ auch vom Bund entsprechend höher gewichtet werden und müssen Infrastruktur und Angebot verbessert statt in Frage gestellt oder verschlechtert werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSAVTRAG:

Der Nationalrat wolle beschließen:

Die Bundesregierung, insbesondere die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie im Zusammenwirken mit der Bundesministerin für Finanzen, wird aufgefordert,

- die Bahn-Haltestelle „Lobau“ dauerhaft außer Streit zu stellen und
- im Zusammenhang mit der S80 und dem Marchegger Ast in infrastruktureller wie betrieblicher Hinsicht Angebotsverschlechterungen zu beenden und stattdessen Infrastruktur und Angebot zu verbessern.

